OSTSEE-ZEITUNG.DE

Dienstag, 22. August 2006 | Lokalsport

„Intoxication“ holte Silber

Mit abnehmendem Wind hatten die Yachten während der Regatta „Rund Plantagenet“ zu kämpfen.

Zu einem spannenden sportlichen Vergleich gestaltete sich die Pokalregatta „Rund Plantagenet“ am Sonnabend. Zwar befanden sich unter den 31 gemeldeten Yachten auch Boote aus Bodstedt, Prerow, Zingst und Neuhof, doch die Segler aus den beiden Städten Stralsund und Barth stellten das Hauptfeld.

Während die Barther hauptsächlich mit Familien- und Tourenyachten an den Start gingen, kreuzten die Hansestädter gleich mit einer ganzen Armada Regattayachten im Startgebiet westlich Neuendorf/Hiddensee auf. Respekt gebietend, glitt die wie eine Rennmaschine wirkende „Wet One“ mit Steuermann Kai Oberhoff aus Neuhof über die Wellen. Allerdings hatte es diese High-Tech-Yacht auch mit ihrem eigenen miserablen Yardstick-Wert (YS) aufzunehmen.

YS-Werte sind typabhängige individuelle Handicap-Faktoren der jeweiligen Boote, mit denen die gesegelten Zeiten am Ende umgerechnet werden. Nur so ist eine relativ gerechte Wettfahrt zwischen Yachten unterschiedlicher Bauart und Größe möglich.

Am Start herrschten fast ideale Bedingungen. Ein stetiger Wind der Stärke vier aus westlicher Richtung verhieß trotz der etwas getrübten Sicht einen tollen Regattatag. Die Veranstalter vom Barther Seglerverein schienen auch diesem Jahr ihr Abonnement auf schönes Wetter bezahlt zu haben.

Pech hatte der Pokalsieger von 2004, Torsten Schultz vom Yachtclub Strelasund. Noch im Startgebiet brach das Großfall seiner „Sisu“, so dass er unverrichteter Dinge in den Hafen zurückkehren musste.

Gesegelt wurde der 30 Seemeilen (56 Kilometer) lange Dreieckskurs im Uhrzeigersinn. Die Untiefentonne Plantagenetgrund musste also zuerst angesteuert werden, danach war die Ansteuerungstonne Gellen westlich des Dornbuschs zu runden. Von dort ging es mit Südkurs zurück zur Ziellinie.

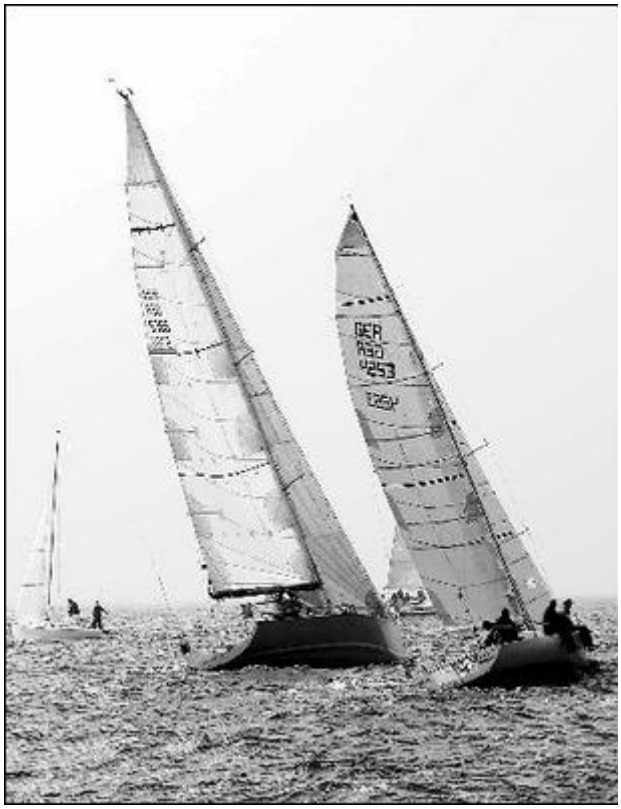
Nach einer Stunde war der Himmel über dem Regattagebiet wolkenlos, und die Sicht klarte zunehmend auf. Als Preis für diesen Super-Sommertag musste allerdings stetig abnehmender Wind in Kauf genommen werden.

Die Besatzung des Start- und Zielschiffes traute ihren Augen nicht, als trotzdem nach nicht einmal vier Stunden zwei Yachten mit Zielkurs auszumachen waren. Nach einer gesegelten Zeit von 4:07:44 Stunden überquerte das gelbe Renngerät „Wet One“ (One Off 41) die Ziellinie. Doch die Verfolger waren nah – Holger Neu aus Barth erzielte mit seiner neuen „Mistral“ (Grand Soleil 43) ebenfalls eine überzeugende Zeit von 4:10:59 Stunden, und das bei einem deutlich günstigeren YS-Wert. Sein alter Widersacher Thomas Schenk kam mit der „Intoxication“ (Matcher 31) gute sechs Minuten später ins Ziel, erhielt wegen eines Startfehlers aber eine einprozentige Zeitstrafe.

Nun trudelten in regelmäßigen Abständen die Yachten ein, die fünf langsamsten Boote wurden allerdings von der Flaute getroffen und mussten das Rennen aufgeben. Als Letzter unter Segeln schaffte es gerade noch Dieter Schäwel mit seiner „Namenlos“ mit einer Zeit von 6:16:48 Stunden.

Tolle Stimmung herrschte bei der Siegrehrung. Kai Oberhoff vom YC Strelasund war mit der „Wet One“ nach der Yardstick-Umrechnung auf dem zehnten Platz gelandet, freute sich aber trotzdem über das Blaue Band für die schnellste Yacht. Vorjahressieger Oliver Sven-Schulz kam mit der „Mir doch egal“ (Club der Kreuzer-Abteilung) lautstark bejubelt auf den dritten Platz. Ohne Zeitstrafe hätte der nach der YS-Umrechnung zweitplatzierte Thomas Schenk mit seiner „Intoxication“ (Stralsunder Segelverein Hansa) den Sieg nur um 25 Sekunden verfehlt, so wurden es über drei Minuten Abstand zum glücklichen Pokalsieger Holger Neu (Barther Seglerverein).

VOLKER STEPHAN



Ganz links die „Sisu“ mit gebrochenem Großfall (das ist die Leine am Mast, mit der das Großsegel hochgezogen und oben gehalten wird). In der Mitte die „Wet One“, späterer Gewinner des Blauen Bandes, rechts die „Flyer“ von Peter van Slooten.

Foto: V. S.